

GUT ZU WISSEN

trotz ms TRÄUME WAGEN bietet Unterstützung im Alltag mit MS

Dein Leben, Deine Informationen, Deine Entscheidung.

Bei trotz ms dreht sich alles um das Leben mit der Erkrankung Multiple Sklerose. Im Mittelpunkt stehst Du und alles, was Du wirklich brauchst. **trotz ms** hilft Dir, auch in herausfordernden Zeiten Kurs zu halten und Deine Träume zu wagen: mit zuverlässigen Informationen, vielfältigen Themen und praktischen Tipps.

www.trotz-ms.de und **trotz ms DAS MAGAZIN** bieten:

- Grundlegendes Wissen über die MS, deren Ursachen, Verlaufsformen, Symptome sowie Diagnose- und Therapiemöglichkeiten
- Verschiedenes aus dem Bereich Recht & Soziales wie Arbeitsrecht, Ausbildung, Arbeitsunfähigkeit, Reha und Schwerbehindertenausweis
- Artikel über das Leben mit MS: Familie und Partnerschaft, Schwangerschaft, Ernährung, Wohnen, Reisen und Sport
- Geschichten von Betroffenen und Angehörigen, die von ihrem Leben mit MS erzählen

Ganz gleich, ob Patient oder Angehöriger – bei **trotz-ms** findest Du alles, was Du brauchst.

Du willst up to date bleiben? Dann folge **@trotz_ms** auf Instagram. Hier lassen wir Bilder sprechen und möchten Dich inspirieren. Schau doch mal vorbei: Wir freuen uns über Deine Kommentare!



Roche
Roche Pharma AG
Patient Partnership Neuroscience
79639 Grenzach-Wyhlen, Deutschland
© 2018

Impressum
Realisation Florian Schmitz Kommunikation GmbH
www.fskom.de

DE/INF/1812/0024 | Stand Dezember 2018



trotzms
TRÄUME WAGEN

**Deine MS. Dein Leben.
Deine Träume.**

www.trotz-ms.de

UNSER TEAM IST FÜR DICH DA.
0800.1010800
Kostenlose Servicehotline immer
Mo - Fr von 8 - 20 Uhr

Roche Pharma AG
Patient Partnership Neuroscience
79639 Grenzach-Wyhlen, Deutschland
© 2018

NEUROVISION

NEUROLOGIE VERSTEHEN

SPEZIAL

Anzeigensonderveröffentlichung

Dezember 2018



MS und Lebensqualität? Auf jeden Fall!

Nimm Dein Leben in die Hand

Ein Leben nach eigenen Wünschen und Vorstellungen führen. Pläne schmieden und die eigenen Träume verwirklichen. All das gibt uns das Gefühl, ein selbstbestimmtes Leben zu haben. Doch wie sieht es mit der Selbstbestimmung bei einer chronischen Erkrankung wie Multipler Sklerose aus? Die Diagnose MS wirft viele Fragen auf: Was genau ist MS? Wie geht es weiter? Welche Therapie ist die richtige? Und was hilft mir, trotz Multipler Sklerose meine Vorhaben und Träume in die Tat umzusetzen? Die gute Nachricht vorab: MS mag zwar dazu führen, dass sich die ein oder andere Priorität verschiebt. Doch es gibt zahlreiche Medikamente, mit denen sich MS heute gut behandeln lässt.

MS hat viele Gesichter

Eine Erkrankung – zahlreiche unterschiedliche Erscheinungsbilder und Verläufe

Multiple Sklerose wird nicht umsonst als die Krankheit der 1.000 Gesichter bezeichnet. Denn: Zu ein und derselben Erkrankung kann es tausende verschiedene Ausprägungen und Erscheinungsbilder geben.

Jede MS verläuft anders – eine genaue Prognose darüber, wie das im Einzelfall geschieht, gibt es nicht. Unterschieden werden aber die schubförmige und stetig fortschreitende Verlaufsformen.



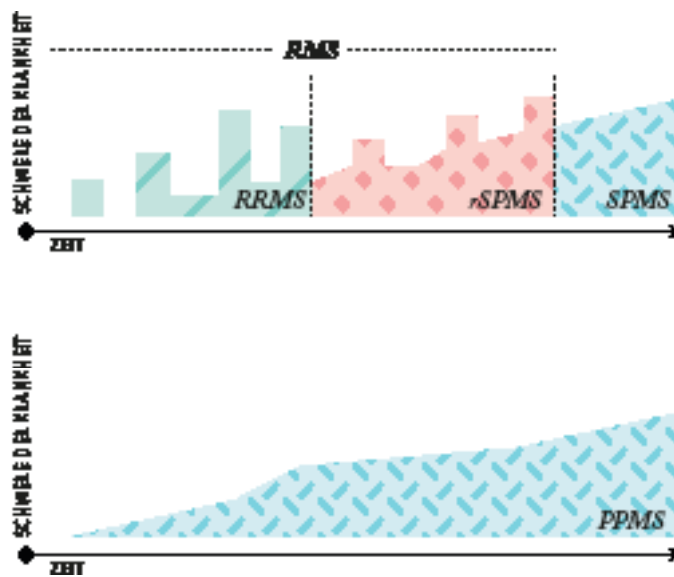
Wie kann MS aussehen?

In den meisten Fällen beginnt eine MS schubförmig, also mit plötzlich auftretenden Beschwerden. Bei der RRMS (Relapsing Remitting Multiple Sclerosis) bilden sich die Symptome nach einem Schub entweder vollständig oder teilweise zurück. Häufig geht ein anfangs schubweiser Verlauf später in einen chronisch voranschreitenden Verlauf – eine sogenannte SPMS (Secondary Progressive Multiple Sclerosis) – über. Treten in der Übergangsphase zwischen RRMS und SPMS weiterhin Schübe auf, spricht man von einer SPMS mit aufgesetzten Schüben (englisch = relapsing SPMS oder rSPMS). Beide Formen – RRMS und rSPMS – fallen unter den Begriff RMS.

Die Primär Progrediente MS (PPMS) verläuft dagegen von Beginn an kontinuierlich schleichend. Krankheitsschübe kommen nur selten vor. Von dieser Verlaufsform sind etwa zehn Prozent der MS-Patienten betroffen; sie tritt bei Frauen und Männern gleich häufig auf. Zu den möglichen anfänglichen Beschwerden bei MS zählen Taubheitsgefühle, Lähmungserscheinungen oder Sehstörungen. Auch Blasenstörungen, ein veränderter Gang oder eine Sprechstörung können auftreten.

Medikamente greifen in das Immunsystem ein

MS ist eine sogenannte Autoimmunerkrankung. Anstatt Krankheitserreger unschädlich zu machen, richtet sich unser Immunsystem dabei plötzlich gegen gesunde körpereigene Strukturen. Deshalb greifen die Medikamente direkt in das Abwehrsystem ein: Entweder verändern sie es oder sie dämpfen es. Mediziner sprechen deshalb von Immunmodulatoren, also „Veränderern“, oder Immunsuppressiva, also „Unterdrückern“.



Nach der Diagnose

Nach der Diagnose wird der Arzt Dich über die verschiedenen Möglichkeiten der Behandlung von MS informieren. Hierfür steht eine Vielzahl von MS-Medikamenten mit unterschiedlichen Wirkstoffen zur Verfügung: Sie können die MS so beeinflussen, dass im besten Fall gar keine Schübe mehr auftreten, die Schübe seltener werden oder milder verlaufen. Gleichzeitig sollen damit auch schwerwiegende Folgen und Beeinträchtigungen hinausgezögert oder sogar ganz verhindert werden.

MS lässt sich gut behandeln

Moderne Therapieformen ermöglichen ein erfülltes Leben

Die gute Nachricht zuerst: Als MS-Betroffener kann man lange Zeit ein nahezu beschwerdefreies Leben führen. Es gibt MS-Betroffene, die ihre Erkrankung über einen langen Zeitraum hinweg gar nicht wahrnehmen oder nur selten geringe Anzeichen leichter Symptome verspüren.

Die MS dennoch nicht unterschätzen

Das Problem: Die MS "schläft" nicht sie kann unbemerkt fortschreiten. Für einige Patienten ist das Ausbleiben von Symptomen ein Grund dafür, die Notwendigkeit der Therapie zu unterschätzen. Das ist aber keine gute Idee. Denn wie zahlreiche Studien belegen konnten: Auch wenn gerade keine Symptome spürbar sind, kann es sein, dass die MS unter der Oberfläche weiter aktiv ist und unbemerkt die Nerven schädigt.

Einen wichtigen Stellenwert bei der Überwachung der MS nimmt die Magnetresonanztomografie (MRT) ein. Damit lassen sich Querschnittsaufnahmen Deines Gehirns erstellen. Auf deren Grundlage kann der Arzt genau erkennen, ob die MS neue Entzündungsherde (Läsionen) gebildet hat oder bereits vorhandene Entzündungen noch aktiv sind.



Um die Krankheitsaktivität besser zu verstehen, lässt sich die MS mit einem Eisberg vergleichen. Von diesem ist nur die Spitze zu sehen, also die spürbaren Symptome. Im Verborgenen unter Wasser, zwischen den Schüben, können die Entzündungsprozesse dennoch weiter voranschreiten und Nervengewebe schädigen. Das bedeutet, auch wenn gerade kein Schub erfolgt ist, kann die Krankheit unter der Oberfläche weiterhin aktiv sein. Obwohl über einen längeren Zeitraum keine größeren Einschränkungen auftreten, kann es jederzeit zu neuen Entzündungen kommen. Daher sollte Dein Arzt regelmäßig den Krankheitsverlauf durch ein MRT überprüfen, um gegebenenfalls die Therapie anzupassen.

Die Therapie von MS basiert auf drei Säulen

- die Hilfe bei einem akuten Schub
- die langfristige Beeinflussung des Krankheitsverlaufs
- die Behandlung der Symptome mithilfe von Begleitmedikation und Maßnahmen wie Physiotherapie, Ergotherapie, Logopädie, Sporttherapie, Hippotherapie, komplementären Methoden oder auch der Psychotherapie

Möglichst früh behandeln

Die richtige Therapie wählen

MS ist bislang nicht heilbar. Aber es gibt inzwischen viele Möglichkeiten, die Symptome eines akuten Schubs abzumildern und den Krankheitsverlauf so zu beeinflussen, dass mögliche Langzeitfolgen verzögert oder gar verhindert werden können. Dazu ist es wichtig, dass die Behandlung in einem möglichst frühen Krankheitsstadium beginnt und dann konsequent fortgeführt wird. Alle dabei eingesetzten Maßnahmen verfolgen vor allem ein Ziel: **Die Selbstständigkeit und Lebensqualität zu erhalten.** Aus diesem Grund wird der Arzt die Behandlung gemeinsam mit dem Patienten abstimmen. Denn bei der Therapiewahl spielen auch die persönlichen Lebensumstände des Patienten eine große Rolle.

Welche Beschwerden gab oder gibt es? Wie ist die Erkrankung bisher verlaufen? Wie weit ist sie bereits fortgeschritten? Gibt es weitere Erkrankungen? Aber auch soziale Aspekte, wie Alter, Geschlecht, Beruf und familiäre Situation, möglicher Kinderwunsch sowie Interessen und Hobbys sind wichtige Kriterien bei der Therapiewahl.

Diagnose MS? Diese Tipps helfen Dir:



Mehr wissen:
Lass Dir die Ergebnisse der klinischen Untersuchungen und MRT-Untersuchungen von den zuständigen medizinischen Fachkräften erläutern.

Dran bleiben:
Denk daran, dass die MS-Krankheitsaktivität fortlaufend sein kann. Auch wenn es Dir gut geht, kann die MS Deiner Gehirngesundheit schaden.

Die MS im Blick behalten:
Frag Deinen Arzt, wie Deine MS überwacht werden soll und in welchen Zeitabständen Du zur MRT-Kontrolle musst.

Alternativen finden:
Erkundige Dich, ob die Umstellung auf eine andere Therapie angemessen ist, wenn Deine MS nicht gut auf die Behandlung anspricht oder Nebenwirkungen auftreten.

Doch all diese Dinge können sich im Lauf eines Lebens verändern. Deshalb sollte die aktuell verordnete Therapie zwischen- und immer wieder überprüft werden: in Bezug auf Wirksamkeit und Verträglichkeit, aber auch hinsichtlich der Frage: Wie lässt sich die Therapie in den Alltag des Betroffenen integrieren? Ist sie mit vielen Kontrollterminen verbunden? Gibt es möglicherweise andere Therapiemöglichkeiten, die besser auf die persönlichen Bedürfnisse zugeschnitten sind?

Viele Möglichkeiten

Aktuell gibt es eine Vielzahl an Therapiemöglichkeiten: Es gibt Wirkstoffe zum Injizieren, zur oralen Einnahme als Tablette oder Infusionen. Je nach Anwendungsform kann es erforderlich sein, ein Medikament einmal oder mehrmals täglich zu verabreichen. Bei manchen Therapieoptionen ist die Verabreichung nach Therapiebeginn nur alle sechs Monate erforderlich. Es gibt MS-Medikamente die für den schubförmigen Verlauf zugelassen sind und seit kurzem auch solche, die für aktive Verläufe der schubförmigen sowie erstmals auch für frühe Formen der Primär Progredienten MS zum Einsatz kommen können.

Wichtig ist immer, dass die Behandlung individuell auf den Patienten abgestimmt ist. Das macht es einfacher, die Therapie auch einzuhalten (Therapieadhärenz). Für manche Patienten ist das die bewährte Therapie, mit der sie über einen langen Zeitraum gut eingestellt sind. Für andere ist eine besonders einfache Anwendung von Vorteil. Wieder andere bevorzugen es, möglichst lange therapiefreie Zeiten zu haben.

Die Hauptsache ist, dass eine Behandlung, wie mit dem Arzt besprochen, erfolgt. Denn: Ein MS-Medikament das nicht genommen wird, kann auch nicht wirken.